

Zeitschrift:	Scharotl / Radgenossenschaft der Landstrasse
Herausgeber:	Radgenossenschaft der Landstrasse ; Verein Scharotl
Band:	39 (2015)
Heft:	3
Rubrik:	Dokumentationszentrum der Radgenossenschaft : Schulen können sich über Jenische, Sinti und Roma informieren

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

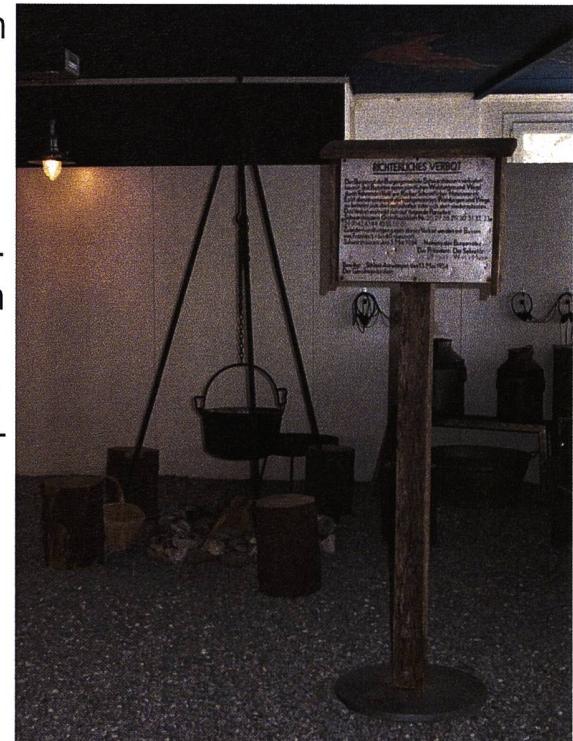
Dokumentationszentrum der Radgenossenschaft – Schulen können sich über Jenische, Sinti und Roma informieren

Wir wissen, dass es Lehrkräfte in den Schulen gibt, die sich dafür interessieren, was Jenische, Sinti oder Roma sind, wie diese Fahrenden und nichtfahrenden Minderheitsangehörigen leben. Leider ist ja sind ja bis heute die Menschen, die diesen in der Schweiz lebenden Minderheitengruppen angehören, kein offizielles Thema in Lehrmitteln und Schulplänen. Die Radgenossenschaft betreibt in Zürich Altstetten ein kleines Dokumentationszentrum, wo wir Schulklassen empfangen können, ihnen einige Objekte zeigen können und mit ihnen über die Situation der erwähnten Minderheiten reden können.

Wir möchten die Lehrkräfte einladen, dieses Angebot mit ihren Klassen zu nutzen. In der Praxis empfiehlt sich für Primarschulen ein Besuch von ca. 2 Stunden nach Voranmeldung während unseren Öffnungszeiten von Montag bis Mittwoch. Dabei kann eine jenische Person eine Einführung in den Themenbereich, geben und Fragen der Kinder beantworten .

Wir verstehen das Angebot dieses Dokumentationszentrums als Mittel zur Verbesserung der Kommunikation zwischen Jenischen / Sinti / Roma und der Mehrheitsgesellschaft und als Schritt hin zu einer Situation, wo in den offiziellen Schulen selbstverständlich Kenntnisse über diesen Teil unserer Gesellschaft vermittelt werden.

Gerne erwarten wir Ihre Rückmeldung und allfällige Gespräche über ein weiteres Vorgehen; wir bitten Sie, sich zu wenden an unsere Mitarbeiterin auf der Geschäftsstelle, Frau Scarlette Gruber, zu wenden (044 432 54 44 / info@radgenossenschaft.ch).



Was im Dokumentationszentrum so läuft

Da wir festgestellt haben, dass oft falsche Vorstellungen über unser Dokumentationszentrum und unser kleines Museum bestehen, geben wir hier einen Überblick über zwei Wochen, der ziemlich typisch ist:

Wenn wir unser Dokuzentrum öffnen, stehen nicht wie in einem Museum einer Grossstadt Schlangen an der Kasse. Wir haben gar keine Kasse. Es ist vielleicht gar niemand da. Denn es kommen nur ein, zwei, vielleicht drei Menschen pro Tag. Aber jeder und jede hat ein Anliegen. Jeder Besuch beansprucht uns für ein bis zwei Stunden. Und so ist der Tag schnell um. (*Umblättern*)

Viele sind Jenische, Sinti, Roma. Man bespricht sich miteinander. Über eine Frage des jenischen Lebensraums zum Beispiel. Vielleicht findet eine richtige Sitzung statt darüber, wie man nun in der Frage des Standplatzes – sagen wir zum Thema Platzprojekt in Basel - weiter vorgehen soll. Vielleicht geht es um ein Projekt: Feckerchilbi, Ausstellung, Homepage, Archiv.

Immer wieder kommt ein Journalist, kommt ein Schüler oder eine Schülerin an einer Mittelschule. Beide haben etwa die gleichen Anliegen: Sie wollen ein Interview mit einem richtigen Jenischen und möglichst mit dem Präsidenten. Die Journalistin schreibt einen Artikel, der Schüler eine Semesterarbeit. Da zeigt dann der Präsident das Museum und steht Rede und Antwort. Das geht nie ohne Kaffee ab, ohne ein Getränk, ohne eine Plauderei über Dinge, die gar nicht zum angekündigten Thema gehören.

Wenn Schulklassen kommen, ist unsere Sekretärin Scarlette Gruber da, die weiss, wie man eine Führung macht, damit die Kinder oder Schülerinnen und Schüler es spannend finden. Und die das gern macht. Und dann wartet Dani Huber womöglich mit einer Überraschung auf: Er hat nämlich am Morgen Würste gekauft und brätelt nun auf dem originalen Grill einer fahrenden Familie die Würste für die Kinder. Welch ein Gaudi. Denn die Betreuung solcher Besucher ist auch ein Job des Präsidenten. Leider sind die Schulklassen in den letzten Monaten wenig gekommen, obwohl wir Werbung gemacht haben. Es ist einfach viel los in Zürich und in der Welt. Darum rufen wir auf: Kommt trotzdem.

Viel Freude hatten wir, als unlängst eine Kulturgruppe der Pro Senectute das Museum besuchte. Es war ihr Kulturausflug. So viele bejahrte Menschen hatten wir noch nie im Haus, und so interessierte auch selten. Eine Dame, deren Namen die Sekretärin nicht richtig verstanden hat, meldet sich an. Es ist, wie sich herausstellt, eine Chinesin, darum! Drei Stunden lang studiert sie in unseren Ordnern, ruhig für sich. Wir wissen nicht, was sie gewollt hat, sind aber sicher, dass sie einen Gewinn gehabt hat, sonst wäre sie nicht so lange geblieben. Sie hat sich jedenfalls ausserordentlich freudig bei uns verabschiedet. Unangemeldet tritt auch ein Jenischer herein mit seiner Frau, die fragen, ob wir ein Gesuch schreiben könnten für ihn. Für eine Steuerbehörde, für eine Schulbehörde, für die Verdingkind-Entschädigung. Machen wir natürlich. Das gehört zu unserer Grundaufgabe, wir sind Ansprechpartner für unsere Leute.

Und die tolle Überraschung im September, als sich ein Besuch angemeldet hat, den wir gar nicht kennen. Er wolle etwas mitbringen. In diesem Fall war es der persönliche Nachlass mit Fotos und Objekten aus der Geschichte seiner Familie. Wir schauen die Fotos an, die Objekte, und diskutieren, wer die Personen auf dem Bild sind. Klar, dass wir noch lange mit ihm reden. Fotos oder gar Fotobücher nehmen wir gern entgegen.

Fazit: Die Besucherzahlen sind klein, das Interesse gross, der Zeitaufwand auch, und der Gewinn vielleicht noch grösser. Haben Sie's gewusst? -- Unser Lokal ist das einzige jenische Begegnungs- und Dokumentationszentrum in Europa, und damit wohl weltweit. (*Radgenossenschaft*)